

PRESSEMITTEILUNG

Der Verein ehemalige Viktoria Kaserne e.V. lädt ein zum Pressegespräch



FUX EG | ZEISEWEG 9 | 22765 HAMBURG | T 040 22 86 18 22 | M VERWALTUNG@FUX-EG.ORG

von viktorias zu fux - denkXmal

Ein dunkles Stück Altona - aufgearbeitet im Kollektiv:
Die Polizei- und Militärgeschichte der ehemaligen Viktoria-
Kaserne in Altona in einer neuen Ausstellung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als rund 100 Menschen 2013 in den Räumen der ehemaligen preußischen Kaserne am Zeiseweg die fux Genossenschaft gründeten, stand eine Frage von Beginn an auf der Tagesordnung: Wie umgehen mit einem preußischen Kasernendenkmal?

Durch die Nutzung als bezahlbarer Ort für Kulturschaffende, kleine Gewerbe, Bildungs- und andere Einrichtungen hat die fux eG einen neuen Geist in die ehemalige Viktoria-Kaserne einziehen lassen, mit der autoritären Tradition gebrochen und hoffentlich mit solidarischen und selbstverwalteten Strukturen die Keimformen einer gerechteren Gesellschaftsordnung einziehen lassen.

Unter dem Titel **denkXmal** eröffnet der Verein ehemalige Viktoria-Kaserne e.V. zusammen mit der fux-Genossenschaft am Tag des offenen Denkmals eine Ausstellung, in der 140 Jahre Nutzungsgeschichte Revue passieren. In gemeinsamer intensiver Auseinandersetzung und Recherche hat ein Team von Historiker*innen, Künstler*innen und Illustrator*innen aus dem Haus die Aufarbeitung der Gebäudegeschichte und seiner Nutzung geleistet und konzeptionell sowie gestalterisch umgesetzt.

Am Ende gab es zahlreiche neue Erkenntnisse - etwa zur Nutzung der Kaserne während des Nationalsozialismus und zur Beteiligung der zum Teil hier stationierten Polizeibataillone am Holocaust. Aktuelle postkoloniale Diskurse wie auch sozialkritische Interventionen und Alltagsgeschichten fließen ein. Es geht um preußischen Militarismus im Deutschen Kaiserreich, Novemberrevolution und Altonaer Blutsonntag. Während des Nationalsozialismus war hier die Gestapo Schleswig-Holsteins stationiert; jüdische Bürger*innen ohne deutschen Pass wurden 1938 von der Reit- und Exerzierhalle aus an die polnische Grenze deportiert; Hamburger Polizisten

VORSTAND

Anne Brüchert, Edouard van Diem,
Sacha Essayie, Doreen Grahl,
Frank John, Efthimia Panagiotidis,
Renée Tribble

AUFSICHTSRAT

Eleonore Ahrens, Sonja
Chevallier, Andreas Ehresmann,
Anne Holzweißig, Karin Kröll,
Kai Schupp

BANKVERBINDUNG

GLS Bank
IBAN DE12 4306 0967 2046 5681 00
BIC GENODEM1GLS

STEUERNUMMER

41/701/04965
UST-IDNR.
DE304111770
Eintragung AG Hamburg
am 23. Januar 2015
GnR 1073

spielten eine aktive Rolle beim Genozid an den europäischen Jüdinnen und Juden. Es geht aber auch um die Obdachlosenasyile der Nachkriegszeit, die Zwischen-
nutzungen durch die Uni Hamburg und den Kulturverein Frappant e.V., die schließlich
in der Übernahme durch die fux eG münden.

Pünktlich zum diesjährigen Tag des Denkmals am 13. September 2020 präsentieren
wir das Ergebnis diese Arbeit in Form einer Treppenhausaustellung der Öffent-
lichkeit. Ihnen möchten wir das Konzept und die hier verarbeiteten Erkenntnisse
vorab vorstellen und laden sie herzlich ein zum Pressegespräch am

Freitag, dem 11.9.2020, um 11 Uhr

Im Hinterhof der ehemaligen Viktoria Kaserne (mit einem Zeltdach geschützt, aber
Freiluft), Bodenstedtstraße 16, 22765 Hamburg

Als Gesprächspartner*innen stehen Ihnen **Andreas Ehresmann**, Aufsichtsrat fux eG
und Leiter der niedersächsischen Gedenkstätte Sandbostel; **Wolfgang Kopitzsch**,
Historiker & ehemaliger Hamburger Polizeipräsident; **Christoph Lohse /**
Mehmet Alatur (Ausstellungskonzept), **Theo Bruns** (Redaktion), **Lena Hällmayer /**
Birgit Weyhe (Illustration) und **Frank Omland** (AKENS) zur Verfügung.

Eine Zuschaltung per Zoom ist möglich:

[https://us02web.zoom.us/j/87444181182?pwd=MkJNMIBxa1RuVWVSMUVYK2tFS-
mlldz09](https://us02web.zoom.us/j/87444181182?pwd=MkJNMIBxa1RuVWVSMUVYK2tFSmlldz09)

Meeting-ID: 874 4418 1182

Kenncode: 031858

Bitte melden Sie sich bis zum **10. September** per E-Mail unter **oeffentlichkeit@fux-eg.org**
für das Gespräch an. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Für telefonische Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Christoph Lohse: 0151 68100870

Theo Bruns: 0151 70812564

VORSTAND

Anne Brüchert, Edouard van Diem,
Sacha Essayie, Doreen Grahl,
Frank John, Efthimia Panagiotidis,
Renée Tribble

AUFSICHTSRAT

Eleonore Ahrens, Sonja
Chevallier, Andreas Ehresmann,
Anne Holzweißig, Karin Kröll,
Kai Schupp

BANKVERBINDUNG

GLS Bank
IBAN DE12 4306 0967 2046 568100
BIC GENODEM1GLS

STEUERNUMMER

41/701/04965
UST-IDNR.
DE304111770
Eintragung AG Hamburg
am 23. Januar 2015
GnR 1073

von viktoría zu fux - denkXmal

Eine Treppenhaus-Ausstellung des Vereins ehemalige
Viktoria Kaserne e. V. in Zusammenarbeit mit der fux eG

KONZEPT

Mehmet Alatur
Christoph Lohse

BILDТАFELN

Mehmet Alatur
Allan J. Dorr
Sibylle Dorr
Lena Hällmayer
Alexander Hanke
Philipp Mechsner
Christoph Lohse
Uta Röttgers
Anne Rücker
Birgit Weyhe

SCHRIFT

Gabriela Kilian
Dorle Koch
Alexander Mayer

TEXTE

Theo Bruns
Frank John
Frank Omland

ORGANISATION

Sacha Essayie
Friederike Suck

DANK FÜR UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG

Robert Brack, Herbert Diercks, Andreas Ehresmann, Isabell Priebe, Stefan
Klemp, Wolfgang Kopitzsch, Peter Offenborn, Jörg Petersen, Carsten Stöppler,
Karin Schanzenbach, Max Stempel, Kristina Vagt

von viktorie zu fux

denkx
mal

In der Nutzungsgeschichte der Gebäude der ehemaligen Viktoria-Kaserne spiegeln sich in beklemmender Weise eineinhalb Jahrhunderte deutscher Geschichte. Die wuchtigen Backsteinmauern stehen als stumme Zeugen für den Untertanengeist des preußischen Militarismus, für Kolonialkriege und Überfälle auf europäische Nachbarstaaten in zwei Weltkriegen, für den Untergang der Weimarer Republik und für die Verbrechen des Nationalsozialismus sowie die Beteiligung deutscher Polizisten am Holocaust. Der demokratische Neubeginn der Nachkriegszeit war von den Nachwirkungen dieser Vergangenheit geprägt.

Die fux Genossenschaft begreift diese Geschichte als eine Verpflichtung zur Erinnerung, zur Mahnung, zum Nachdenken. Mit der Umnutzung der Gebäude möchte sie mit der autoritären Tradition brechen und einen neuen, freien Geist einziehen lassen. Sie möchte eine humanistische Konversion dieses Ortes erreichen und solidarische und selbstverwaltete Strukturen als Keimformen einer gerechten Gesellschaftsordnung entwickeln.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bezirksamtes Altona gefördert.



1878
1900

Bau der Kaserne, Standort des seit 1871 in Altona stationierten preußischen 31. Infanterie-Regiments, das ab 1894 nach seinem ehemaligen Kommandanten Graf Bose benannt wurde. Es nahm seit 1812 an mehreren Kriegen teil und verkörperte die antidemokratische, koloniale und militaristische Tradition Preußens und des Deutschen Reiches.

1900
1901

Teilnahme an dem Kolonialkrieg gegen den sog. Boxeraufstand in China. Hunnenrede Kaiser Wilhelm II.

1914
1918

Erster Weltkrieg: Das 31. Infanterie-Regiment ist im Rahmen des IX. Armeekorps am völkerrechtswidrigen Überfall auf das neutrale Belgien beteiligt, in dessen Verlauf Massaker an der Zivilbevölkerung verübt werden.

1918

Novemberrevolution. Für kurze Zeit besteht in der Kaserne ein Soldatenrat. Das Regiment wird aufgelöst.

1918
1925

Standort von kommunaler Altonaer Polizei und Einheiten der Hamburger Ordnungspolizei (ab 1925 in die preußische Polizei überführt).

1923

Polizeipräsidium Altona-Wandsbek mit Kripo, Politischer Polizei, Hafenpolizei (Block I), Überfallkommando (Block II). Kasernierte Polizeibereitschaften für die südliche Westküste Schleswig-Holsteins (Block III).

1931
1932

Pflegeamt Altona im Block III.

1932

17. Juli Altonaer Blutsonntag.

1933
1935

Juli 1933 bis Februar 1935 Sitz der Gestapo Schleswig-Holsteins in Block I.

1934

Einzug Technische Prüf- und Lehranstalt der Reichszollverwaltung im Block III.

30. Januar Überführung der kasernierten Bereitschaftspolizei in die Landespolizei.

- 1935** 15. Oktober Überführung der Landespolizei in die Wehrmacht.
- 1937** ab 1. April Nach dem Groß-Hamburg-Gesetz Polizeiamt Altona der Hamburger Polizei.
- 1938** 28. Oktober Im Rahmen der sogenannten Polenaktion werden ca. 1000 Jüdinnen und Juden polnischer Herkunft aus Hamburg an die polnische Grenze deportiert. Sammelpunkt war die Reit- und Exerzierhalle der Kaserne.
- 1939**
1945 Stationierungsort von Polizeibataillonen, die am Überfall auf Polen beteiligt sind. Ab 1942 sind Hamburger Reservepolizeibataillone als zentrale Akteure des Holocausts u.a. im Rahmen der »Aktion Reinhardt« an Massenermordungen von Jüdinnen und Juden beteiligt. Das Polizei-Schützen-Regiment 31 begeht bei dem vorgeblichen Kampf gegen Partisanen schwere Kriegsverbrechen in Weißrussland.
- 1945** Kurzzeitige Unterkunft von Flüchtlingen und Obdachlosen.
- 1945**
1958 Nutzung von Block I und II durch die britische Besatzungsbehörde als Ausbildungsstätte für die Hamburger Polizei. Im Block I Polizeirevierwache (bis zum Abriss). Block III Polizeistandort mit Fahrzeugschuppen und Werkstätten.
- 1952** Erweiterungsbau für die Zolltechnische Lehr- und Prüfanstalt.

1958
1975

Nutzung von Block I und II als Wohnlager für Aussiedler und Flüchtlinge aus der sogenannten »sowjetisch besetzen Zone« (SBZ, spätere DDR), ab 1962 für Wohnungslose. Block III: Fahrbereitschaft der Polizei und Verkehrsstaffel West sowie Zentrale Ausgabe der Dienstkleidung für Hamburg (bis 1986).

1977

Abriss von Block I und II.

1984

Teilnutzung des verbliebenen Blocks III durch die Universität Hamburg, Meeresbiologie und Informatik.

1986

Auszug der Polizei aus Block III, im Anschluss unterschiedliche Nutzungen.

2010

1. März Einzug des Frappant e.V. in einen Teilbereich des Gebäudes.

Abriss des Erweiterungsbaus der Zolltechnischen Lehr- und Prüfanstalt.

2011

Block III wird unter Denkmalschutz gestellt.

2013

Oktober Gründung der fux Genossenschaft.

2015

Februar Ankauf des Geländes und des Gebäudes, Beginn von umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen. Selbstverwaltung durch die fux eG.

heute



